

Inserate werden angenommen in Budapest in der Annoncen-Expedition

Josef Schwarz,
V. Maroffanergasse 4.
sowie in der Exp. der
„Beltener Blätter“.
Budapest,
VI., Eötvösgasse 5.

Zeitfragen

**Insertions-
Gebühr**

für die
4spaltige Kompa-
rative-Zeile für das
Inland 24 Heller,
Ausland 25 Pf.

— Beilage der Beltener Blätter. —

Nr. 46.

Budapest, den 15. November 1902.

IX. Jahrgang.

Humanität.

Gratis-Milch.

Und wieder sind sie da, die grauen Tage, die mit dem Nebelschleier die Sonne bedeckend, beginnen und deren Anbruch Angst und Kummer in die Gemüther Taufender senkt, in die Gemüther der Armen und Bedürftigen, die das liebe Brod entbehren und die von der gräßlichsten Sorge gequält werden, woher sie es nehmen sollen, um dasselbe zumindest ihren Kindern reichen zu können.

Und da steht die kleine Jammergestalt mit gefalteten Händchen vor dem Weibe, das keine Thränen mehr hat, weil diese, allzureichlich geflossen, nunmehr versiegt sind. „Mutter, liebste Mutter, mich hungert!“ Aber schon bereuen die blutleeren Lippen des Kindes, das Wort ausgesprochen zu haben. Es weiß ja, daß hier nichts vorhanden ist, was seinen Hunger zu stillen vermöchte, es ahnt ja den herben Schmerz, den sein vorreifes Bitten dem Mütterchen bereitet.

Und hinaus geht es in den grauenden Morgen, eine Kinderseele, ein hungerndes Menschenkind! Wie weiße hat es die Natur eingerichtet, daß sie diesem Kinde noch nicht die Vernunft verliehen, darüber nachzudenken, daß es zumindest das gleiche Recht im Weltall haben sollte, wie jedes Lebewesen, jede Kreatur, die nach Nahrung heischt und sie auch empfängt!

Es wäre gräßlich, wenn das kleine Kind diese ewigen Wahrheiten in sich aufnehmen würde und das arme Kind sich als Ausgestoßener betrachten müßte! Es ist kalt, bitterkalt!

Sechs Uhr Morgens, also noch zwei Stunden bis die Schulzeit beginnt. Mütterchen hatte ihn verlassen, denn zu Hause, in dem ungeheizten Stübchen, war es ungleich kälter, das heißt unerträglicher als auf der Straße. Vielleicht auch konnte das Mutterherz den Anblick des hungernden Kindes nicht ertragen. Ueberdies gab dem armen Weibe auch das winzige Würmchen zu schaffen, das wimmern und stöhnend an ihrer Brust lag:

„... Ihm ruhen noch im Zeitenchoße Die schwarzen und die heitern Loose.“

Wer weiß! Kann das junge Pflänzchen gedeihen, ohne der nothwendigen Speisung theilhaftig zu werden, muß es nicht verderbend der Vernichtung anheimfallen, wenn ihm nicht die Mutter Erde die Nahrung zuführt? Die Bärin geht auf Raub aus, um ihre Jungen zu ernähren, das ist der Vorzug, den das Thier vom Menschen voraus hat. Aber dafür ist der Mensch das edelste Geschöpf im Weltall! Der Mensch hat ein fühlendes Herz, ihm gab ein Gott die Thränen, seinen Schmerz zu erleichtern! Doch wenn diese versiegen? Allmählig weichen die grauen Nebelschleier am Firmamente, doch nur für Augenblicke, denn alsbald rieseln kleine Eisgebilde aus den Höhen, ein schlimmes Geschick für all diese, welche zweck- und ziellos in den noch stillen Gassen herumklendern müssen. Der kleine Proletarier, der wie alltäglich auch heute seinen unfreiwilligen Spaziergang zu machen bemüht ist, leidet entsetzlich darunter, denn die dünnen Beinchen sind ermüdet, die Kälte hat seine Händchen starr und süßlos gemacht und zu allem Ueberflusse peitscht der Wind die Eiskörperchen nach seinem Gesichtchen, das er vergebens zu schützen versucht. Instinktiv wendet er das Köpfchen gegen eine Annonzensäule und trotz des Unwetters blickt er auf ein Bild, welches einen lachenden Kinderkopf darstellt. Noch weit mehr fesselt ihn jedoch die auf den Affichen angebrachte Einladung:

„Kommt ihr armen Kinder in der Noth, Ihr erhaltet reichlich Milch und Brod.“

Gierig verschlingt der kleine Knirps mit seinen Augen die Buchstaben. Ob es wohl nicht mehr als eine Täuschung ist! Schon schlägt es vom nahen Kirchturm 7 Uhr. Er hat also noch eine Stunde Zeit, um „Milch und Brod“ für sein knurrend Mägelchen zu holen. „Milch und Brod!“ Die beiden Worte elektrifizieren ihn förmlich. Wenige Minuten und das arme Schulkind steht dort, das ihm eingehändigte blanke Töpfchen in Händen haltend und in

die frischgebackene Semmel beißend — plötzlich als ein glückliches Kind!

Die warme Milch belebt und nährt den kleinen Körper sichtlich. Und wie das Alles nach dem Schnürchen geht, als hätte die Schöpfung selbst diese Institution zum selbstverständlichen Gebrauche geschaffen, damit alle hungernden Kinder sich ihrer bedienen, da bedarf es keiner Bitten und keines Dankes, keine Demüthigung Erwachsenen gegenüber, das gibt sich Alles so ganz von selbst, als ob hier die erfrischende Quelle wäre, aus der jeder Wanderer seinen Trunk holt.

Und drin im Nebenstübchen steht inzwischen das arme Weib mit dem Säugling am Arm unter Hunderten ihrer Leidensgenossinnen. Auch sie hat durch Zufall vernommen, daß es hier ausreichende Hilfe in Fällern gibt, wo die arme Mutter ihr Kind selber nicht zu nähren vermag. Doch ehe dem Säugling die Nahrung, welche in sterilisirter, nur von gesunden Kühen entnommener Milch, gereicht wird, gilt es vor Allem den Gesundheitszustand, die Leibesbeschaffenheit und das Körpergewicht des kleinen Menschen zu prüfen, damit ihm nur Geeignetes verabreicht werden könne. Wahrscheinlich! Ein Heiligenbild, von dem größten Meister gemalt, vermag nicht so rührend auf den Beschauer zu wirken, als jenes Bild tagtäglich in diesen Räumen darbietet und das in seiner menschlich würdigen Erhabenheit, weder Pinselfeder zu schildern vermögen. Sollen wir es Humanität nennen, was da geübt wird? Nein! Der Ausdruck ist zu gering! Die wohlberechneten, segensreichen Folgen, welche die in solcher Weise angewendete Mildthätigkeit, in Gegenwart und Zukunft mit sich bringen, tragen schon eine weit höhere Bedeutung in sich, als das Beschenken der Armuth. Was die Welt seit Jahrhunderten im Athem hält, was sie gegenwärtig ganz besonders beschäftigt, ist die einzig wichtige — Magenfrage. Daß diese sich, durch tausendfache Verhältnisse hervorgerufen, stets stürmischer an die Oberfläche drängt, ist kaum zu leugnen. Aller-

Sensationelle Neuheit!

Ein einziger Versuch genügt und der Käufer benützt kein anderes Zigarettenpapier mehr wie dieses.

Delice

Bestes, echt französisches
Zigarettenpapier sowie Zigarettenhülsen

zu haben in sämmtlichen Trafiken des Landes.

dings werden humanitäre Veranstaltungen sie nicht lösen, dagegen sind sie der leidende Balsam auf die Wunden, welche die sozialen Gebrechen geschlagen, die darin bestehen, „daß nicht jeder Mensch am Sonntag sein Huhn im Topfe hat“, wie die einst ein weißer König begehrend gewünscht hatte.

Ein gut Stück sozialen Jammers wird durch die Speisung der Säuglinge und Kinder durch die vornehme und liebevolle Art, mit der sie erfolgt, unstrittig gelindert. Und immer mehr, immer größer, erweiterter, bedeutender, breitet sich diese Gratis-Milch Institution aus, sowohl Hunger wie Thränen stillend, als ein Segen für die Parias der Gesellschaft. A. Haisek.

Für „Gratis-Milch“ bei uns ein-
geschlossen:

Herr J. L. Mohrengasse 10 Kr.
(Weitere Spenden werden entgegenge-
nommen.) Die Red. der „S. Bl.“

Theater, Kunst und Literatur.

Die Winterausstellung im Künstlerhause. Freitag Nachmittag wurde die diesjährige Winterausstellung im Künstlerhause durch den Kultusminister Wlassics eröffnet. Die hervorragendsten Aussteller, wie Venczur, Bar. Medjensky, Spányif, László, Grünwald, Ferenczy, Bihary, Manheimer u. A. sind durch wahre Kunstwerke vertreten. Der Katalog, welcher 710 Nummern aufweist, enthält denn auch viele, sehr bemerkenswerte Bilder und kann schon jetzt gesagt werden, daß die diesjährige Ausstellung eine gelungene ist. Auf die einzelnen Meisterwerke kommen wir demnächst noch zurück.

„Die Tortur“, Geschichte der Folter im Kriminal-Verfahren aller Völker und Zeiten, von Franz Helbing, Verlag J. G. Nadenfeld u. Comp., Berlin, W. Es ist kein gewöhnliches Buch, das uns in dem aus zwei Bänden bestehenden Werke vorliegt und das uns ein Stück Kulturgeschichte der Menschheit vor Augen zaubert, welches unser Interesse vollständig gefangen nimmt. Freilich, aus Geschichten, Novellen, Romane und dramatischen Werken, haben wir in der Jugendzeit manches gelesen und auf der Bühne gesehen, was hier als Lesestoff eingestreut, vorhanden ist; keineswegs aber hätten wir all dies als geschichtliche Wahrheiten hingenommen, wie dies in dem Werke „Die Tortur“ in überzeugender, mit genauen Daten versehenen Bemerkungen und erläuternden Kommentaren geschieht.

Dem Sammelfleiß und der unstrittig vorhandenen großen Gelehrsamkeit des Verfassers scheint gar nichts entgangen zu sein, was auf sein Thema Bezug hat. Und in welcher fesselnder und tadelloser Sprache versteht er das Alles zu schildern! Der landläufige Ausdruck, daß dieses Buch einem längstentbehrten Bedürfnisse entsprungen ist, kann hier mit vollem Rechte angewendet werden, zumal uns kein einziges Werk bekannt ist, welches diesen Theil kulturellen

Stoffes in solch erschöpfender und mit Rücksicht auf die historischen Ereignisse belehrender Weise seinem Zwecke entsprechen würde, wie das vorliegende Werk.

Was die technische Ausstattung der beiden Bände anbelangt, entspricht dieselbe sowohl den luxuriösen Anforderungen, die wir seit neuester Zeit von Büchern verlangen, wie auch denjenigen der Kunst, nachdem die vorhandenen Illustrationen, seien sie Originale oder Nachbildungen, alter vorhandener Stiche und Bilder meisterhaft ausgeführt und reproduziert sind. Wir empfehlen dieses Werk den Gebildeten und Gelehrten, wie auch Denjenigen, die eine angenehme, belehrende Lektüre den Dichtwerken vorziehen. Dr. Maigrün.

Volkswirtschaft.

Die ungarischen Eisenbahnen im Jahre 1901. Nach den vorliegenden statistischen Ausweisen betrug die Gesamtlänge der ungarischen Eisenbahnen zu Ende des Jahres 1901 total: 17.270,9 Kilometer, hievon entfallen auf Hauptbahnen 8076,1 Kilometer, auf Bivialbahnen 8592,1 Kilometer, auf Schmalspurbahnen 602,7 Kilometer. Die königlich ungarischen Staatsbahnen haben eine Länge von 7677,5 Kilometer, in der Verwaltung des Staates stehen 6618,9 Kilometer, der Privatbetrieb verwaltet 2974,5 Kilometer. Die Zahl der Bahnhöfe und der Stationen beträgt 1994, der Haltestellen 1062, so daß auf je 8,661 Kilometer Bahnlänge ein Bahnhof, respektive auf je 5,651 Kilometer eine Haltestelle entfällt. Die Kosten der Bahnerhaltung und der Umgestaltungen bezifferten sich auf 21,360,362 Kronen, hievon kommen 17,332,068 auf die Staatsbahnen, 274,638 auf die in Verwaltung des Staates stehenden Bahnen und 3,753,656 Kronen auf die Privatbahnen. Die Fahrbetriebsmittel sämtlicher Eisenbahnen bestanden aus 2989 Lokomotiven (=0,17 Prozent per Betriebskilometer), 2142 Tenderwagen (=0,12%), 5842 Personenwagen (=0,23 Prozent) 65,619 Lastwagen (=3,75 Prozent). Die Staatsbahnen besaßen 2487 Lokomotiven, 1782 Tenderwagen, 4761 Personenwagen und 55,012 Lastwagen. Für die Erhaltung und Umgestaltung der Fahrbetriebsmittel wurden 18,340,212 Kronen verausgabt. Das gesammelte Investitionskapital der ungarischen Eisenbahnen beziffert sich auf 3,319,540,523 Kronen = 192,204 Kronen per Kilometer; hievon entfallen auf Bau und Ausrüstung der Bahnen 2241,93 Millionen Kronen, auf Fahrbetriebsmittel 493,25 Millionen, auf die Kosten der Kapitalsbeschaffung 579,29 Millionen Kronen. Die Gesamtkostensumme der ungarischen Staatsbahnen beziffert sich auf 2217,96 Millionen Kronen. Das von den Privatbahnen aufgewendete Kapital beziffert sich auf 1189,18 Millionen Kronen amortisiert wurden. Betrachteten wir nun die Leistungen, so zeigt sich, daß auf sämtlichen Bahnen 29,586 Eilzüge, 328,462 Perso-

nenzüge 338,512 gemischte Züge, 667,254 Lastzüge, 70,522 Arbeiter- und Materialzüge, demnach 1,434,336 Züge oder per Betriebskilometer 82,9 Züge verkehrt haben. Befördert wurden insgesamt 67,044,000 Personen, und zwar 831,000 I. Klasse, 11,597,000 II. Klasse und 52,228,000 III. Klasse, endlich 2,388,000 Militärpersonen. Von den Reisenden entfallen 35,617 Millionen auf die ungarischen Staatsbahnen, 16,099 Millionen auf die staatlich verwalteten Bahnen und 15,328 Millionen auf die Privatbahnen. Im Durchschnitte wurden von den einzelnen Reisenden zurückgelegt: I. Klasse 84,07, II. Klasse 48,18, III. Klasse 30,15 Kilometer. Der Gütertransport betrug 43,027 Millionen Tonnen, und zwar 24,548 Millionen auf den ungarischen Staatsbahnen, 7,702 Millionen auf den staatlich verwalteten Bahnen und 10,777 Millionen auf den Privatbahnen. Es entfallen auf Gepäck 80,000 Tonnen, auf Eilgüter 366,000 Tonnen, auf Frachtgüter 34,841 Millionen Tonnen, auf Materialtransport 7,740 Millionen Tonnen. Die Einnahmen aus dem Gütertransporte beziffern sich auf 196,224,000 Kronen. Die Gesamteinnahmen der Bahnen betragen 276,460 Millionen = 15,664 per Betriebskilometer, die Gesamtausgaben 155,493 Millionen Kronen, so daß sich ein Koeffizient von 56,24 Prozent, ergibt und resultierte ein Ueberschuß von 120,967 Millionen Kronen. Die Resultate der ungarischen Eisenbahnen stellen sich in den letzten sechs Jahren wie folgt:

	Einnahmen	Ausgaben
	in Tausenden Kronen	
1896	247,288	116,774
1897	242,482	110,362
1898	253,846	116,319
1899	259,763	117,392
1900	275,317	125,983
1901	276,460	120,967

Bei sämtlichen Eisenbahnen sind 90,630 Personen angestellt, und zwar 7770 Beamte, 12,629 Subalterne, 178 Frauen, 26,014 Diener, 43,748 Arbeiter. Die Bezahlungen aller Angestellten betragen 98,277,654 Kronen in Anspruch; hievon entfallen 21,726,100 Kronen auf die Beamten, 20,724,186 Kronen auf die Subalternen, 25,529,002 Kronen auf die Diener und 29,895,617 Kronen auf die Arbeiter.

Entwurf eines deutschen Getreidekontraktes. Dem deutschen Handelsstage ist der Entwurf eines deutschen Getreidekontraktes zugegangen, der vom Verein Berliner Getreide- und Produktenhändler ausgearbeitet worden ist. Der Entwurf sucht den Interessen der Käufer und Verkäufer gerecht zu werden. Streitigkeiten, die aus dem Kontrakte entstehen, sollen durch ein Schiedsgericht geregelt werden, das noch näher zu bezeichnen ist. Bei den lang andauernden Verhandlungen und sorgfältigen Erhebungen ist zu erwarten, daß die süd-europäischen Ausfuhrfirmen den Bestimmungen des Berliner Vereines Rechnung tragen werden.

tage
Beila
all d
merk
Inser

Schweizer Uhren-Industrie.

Nur
16 Kron.



Allen Fachmännern, Offizieren, Post-,
Bahn- und Polizeibeamten, sowie
Jedem, der eine gute Uhr braucht,
zur Nachricht, daß wir den Käufern-Verkauf
der neuerfundener Original-Uhren
14 Karat. Giesstro-Gold-Platin-

den-Uhren „Ehstem
Glasgüte“ übernommen
haben. Diese Uhren besitzen
ein antimagnetisches
Präzisionswerk, sind ge-
nau reguliert u. erprobt
u. leisten wir für jede Uhr
einedreijähriges schriftliche
Garantie. Die Gehäuse,
welche aus drei Fedeln mit
Sprungedel (Savonette) be-
stehen, sind hochmodern,
prachtvoll ausgestattet und
aus dem neuerfundener ab-
solut unveränderlichen,
amerikanischen Goldin-Metall hergestellt und außerdem noch mit
einer Platte 14 Karat. Goldes überzogen und besitzen daher das
Aussehen von echtem Golde, derart, daß sie selbst von Fachleuten
von einer echt goldenen Uhr, die 200 Kronen kostet, nicht zu unter-
scheiden sind. Einzige Uhr der Welt, welche nie das Gold-
Aussehen verliert. 10.000 Nachbestellungen und 3000
Belobung schreiben innerhalb 6 Monaten erhalten. Preis einer
Herren- oder Damen-Uhr nur 16 Kronen Porto- und Zollfrei.

In jeder Uhr ein Leder-Futteral gratis. Hochelegante
moderne Goldplaque-Ketten für Herren und Damen (nach
Halbketten) à 3.-, 5.- und 8 Kronen.

Jede nicht konvenierende Uhr wird anstandslos zurück genom-
men, daher kein Risiko! Versandt geg. Nachnahme oder vorherige
Geldsendung. Bestellungen sind zu richten an das

Uhren-Versandthaus „Chronos“ Basel I.
(Schweiz).

Orts- nach der Schweiz kosten 25 Heller. Postkarten 10 Heller.
Korrespondenz in ungar. Sprache.

Vor Gebrauch von
Feeolin.



Nach Gebrauch
von Feeolin.

Millionen Damen

benützen „Feeolin“. Fragen Sie Ihren Arzt, ob „Feeolin“ nicht das
beste Cosmeticum für Haut, Haare und Zähne ist! Das unreinste
Gesicht und die hässlichsten Hände erhalten sofort aristokratische Feinheit
und Form durch Benützung von „Feeolin“. „Feeolin“ ist eine aus 42 der edelsten
und wirksamsten Kräuter hergestellte englische Seife. Wir garantieren, daß ferner **Runzeln
und Falten des Gesichtes, Mitesser, Wimpern, Nasenröthe** etc. nach
Gebrauch von „Feeolin“ spurlos verschwinden. „Feeolin“ ist das beste
Kopfhaarreinigungsmittel, Kopfsaarpflegemittel und Haarverjüngungsmittel, verhindert das
Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfschmerzen. „Feeolin“ ist auch das
natürlichste und beste Zahnpulvermittel. Wer „Feeolin“ regelmäßig anstatt Seife benützt,
bleibt jung und schön. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurück zu erstat-
ten, wenn man mit „Feeolin“ nicht vollauf zufrieden ist. Preis per Stück K.
1. - , 3 Stück K. 2.50, 6 Stück K. 4. - , 12 Stück K. 7. - , Porto bei 1
Stück 20 S., von 3 Stück aufwärts 60 S. Nachnahme 60 S. mehr. Versandt durch das
General-Depôt von M. Feith, Wien, VII., Mariahilferstrasse 38. I. St.

Dohányárusok Közlönye

(Zeitung für Tabakvershceisser)

erscheint monatlich dreimal und kostet ganzjährig fl. 5.-,
halbjährig fl. 2.50. Dieses Fachblatt vertritt die Interessen
der in Ungarn existirenden 42.000 Tabak-, Groß- und Klein-
vershceißer. Fast jede Nummer enthält die amtlichen Concurs-
auschreibungen bezüglich Vergebung der Großtrafiken.

Inserate billigst. Abonnements- und Inseratenaufnahme
durch die Administration des

„DOHÁNYÁRUSOK KOZLÖNYE“

Budapest, VI., Eötvös-utca 5. sz.

„Heitere Blätter“.

Einladung zur Insertion.

Das p. t. inserirende Publikum machen wir anlässlich der kommenden Weihnachtsfeier-
tage auf unsere im IX. Jahrgang stehende Wochenschrift „**Heitere Blätter**“ und deren
Beilage „**Zeitfragen**“ höflichst aufmerksam.

Die Inserate in unseren „Heiteren Blättern“ sind bekanntlich von besonderem Werthe für
all diejenigen p. t. Inserenten, welche das bessere, intelligenterere Publikum auf ihre Artikel auf-
merksam zu machen wünschen.

Vor Weihnachten beginnen wir auch mit einem **Kollektiv-Anzeiger**, welcher die kleinen
Inserate enthalten wird und welche wir zur Benützung der p. t. Inserenten bestens empfehlen.
Inseraten-Aufnahme in der

Administration

der

„**Heitere Blätter**“

BUDAPEST,

VI., Eötvös-utca 5.

Von uns ausgezählte
HAUPTTREFFER

Zu der
schon am 20. November
beginnenden

ZIEHUNG der

UNGARISCHEN KLASSENLOTTERIE
versenden postwendend Lose zur I. Klasse:
1/8 K. 1.50, 1/4 K. 3.—, 1/2 K. 6, 1/1 K. 12.—
speziell die nur von uns erhältlichen so sehr beliebten
KLEINEN NUMMERN von Nr. 1 bis Nr. 300,
die **Geburtsjahr-Nummern** von Nr. 1801 bis 1900
und sonstige

Glücks-Nummern.
Betrag per Postanweisung erbeten.

HAUPTSTÄDTISCHES LOTTERIE-BUREAU
S. BOGDÁNY
BUDAPEST, V., Sas-utca 23. I.
TELEFON 14—41.

602.000 Kr. auf Nr. 240
400.000 Kr. auf Nr. 11.119.
200.000 Kr. auf Nr. 46006.
200.000 Kr. auf Nr. 26534.
100.000 Kr. auf Nr. 7959.
100.000 Kr. auf Nr. 94780.
90.000 Kr. auf Nr. 2407.
40.000, 30.000 Kron. u. sonstige gr. Treffer.

Das ewige Lämpchen.

Wer hätte nicht schon von jenem wunderfamen ewigen Lämpchen gehört, das immer brennt und niemals erlischt. Das Geheimniß dieser Wunderlampe möchten die Gelehrten gern ergründen, doch gelingt es ihnen nicht. Sie müssen sich mit der Thatsache begnügen, daß es einmal solch eine Lampe gegeben, und die Lösung des Räthfels ohne zu forschen dem Zufall überlassen. So darf man auch mit danach forschen, warum grad das Bankhaus Hecht vom Schicksal begünstigt ist, sondern wir müssen es dem Zufall überlassen, uns davon zu überzeugen und uns einen Haupttreffer zuwenden. Drum kaufen wir also Klassenlose beim Bankhaus Hecht, Budapest, Ferenczikt



tere 6 und Erzsébet-körut 32. Ziehung am 20. und 21. November. Preise der Lose: Ganzes 12 Kronen, Halbes 6 Kronen, Viertel 3 Kronen, Achtel 1 Krone 50 Heller.

Werthvolle Adresse

Nur 5 Kronen kostet 4 1/2 Kilo allerfeinste beim Pressen beschädigte **Toilette-Seife**, circa 20 Stück in verschiedenen Gerüchen. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch **M. FEITH**, Wien, VII., Mariahilferstrasse 38.

zu behalten! Die Firma: **Richard & Co.** 17, rue Laferrière, Paris empfiehlt einen sehr werthvollen prächtigen Katalog mit zahlreichen Illustrationen: Die **Hygiene**, das **Nebenzimmer**, die **Freundschaft**, die **Schönheit**, die **Kunst** sich beliebt zu machen, 1 Mark in Briefm. für Porto.

Band XVI
der
„Heiteren Blätter“
ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Lohr Mária
(ehel. Kronfusz).

Megbizások átvételnek:
VIII., **Baross-u. 85. sz.**

Csipke-, vegyszeti tisztító és müfestő-intézete nagyobbított szőrmeáru- és szőnyegmegóvó-, szőnyegporoló- és müjavító-intézettel.

Fiók-üzletek:
IX., Calvin-tér 9.
V., Harminczad-u. 3.
VI., Teréz-körut 39.
VI., Andrássy-ut 16.
VIII., József-körut 2.

TELEFON 5708. sz.

Szőrmeáruk és szőnyegek házból el- és visszazállittatnak.

J. Semler
Tuchhandlung, k. und k. ung. Hoflieferant.
Budapest, V., Bessi-utca és Deák Ferencz-u. sarkán

empfehl die hervorragendsten Neuheiten für die **Herbst- und Wintersaison.**

Spezialität: Original **englische Honespun- und Himalayastoffe** in den allerneuesten Nuancen für Herren- und Damenkostüme, sowie auch die elegantesten **Paletotstoffe**, ferner **echt engl. Herren- und Damenplaids.**

Woerl's
Städte-
FÜHRER.

ZÄHNE
und **GEBISSE** echt engl. und amerik.
die besten und billigsten,
OHNE ENTFERNUNG DER WURZEL
bekommen Sie nur bei **J. KOVACS** ZAHN-ATELIER
BUDAPEST, KÁROLY-KÖRUT 9, II. 8. (GRAF HADIK PALAIS)
Zu treffen: Vorm. 9—6 Uhr Nachm.
PROVINZLER WERDEN BINNEN 24 STUNDEN BEFRIEDIGT.